



schweizerische agentur
für akkreditierung
und qualitätssicherung

agence suisse
d'accréditation et
d'assurance qualité

agenzia svizzera di
accreditamento e
garanzia della qualità

swiss agency of
accreditation and
quality assurance

Auflagenüberprüfung im Rahmen des Quality Audit Technische Universität Wien

Bericht | 18.04.2018



Auszug aus dem Protokoll
des Schweizerischen Akkreditierungsrates
vom
8. Juni 2018

Quality Audit nach HS-QSG:
Technische Universität Wien – Erfüllung der Auflage

Die Kommission AAQ

b e s c h l i e s s t

auf Antrag des Direktors AAQ:

1. Sie bestätigt die Erfüllung der Auflage für die Zertifizierung nach HS-QSG der Technischen Universität Wien.
2. Sie ermächtigt die AAQ, die Technische Universität Wien über den Beschluss zu informieren.

Für die Richtigkeit

Der Präsident



Die Protokollführerin





Inhalt

1	Dokumentation der Technischen Universität Wien zur Erfüllung der Auflage.....	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Massnahmen der Technischen Universität Wien.....	1
2	Beurteilung der Auflagenerfüllung	4

1 Dokumentation der Technischen Universität Wien zur Erfüllung der Auflage

1.1 Ausgangslage

Das Quality Audit an der Technischen Universität Wien (TU Wien) fand in den Jahren 2015/16 statt und wurde von der AAQ durchgeführt.

Am 4. März 2016 wurde die Technische Universität Wien zertifiziert. Die Akkreditierung erfolgte mit einer Auflage:

Auflage 1 Die TU Wien entwickelt einen Prozess, mit welchem die Prüfungsformen vom Qualitätssicherungssystem erfasst werden können.

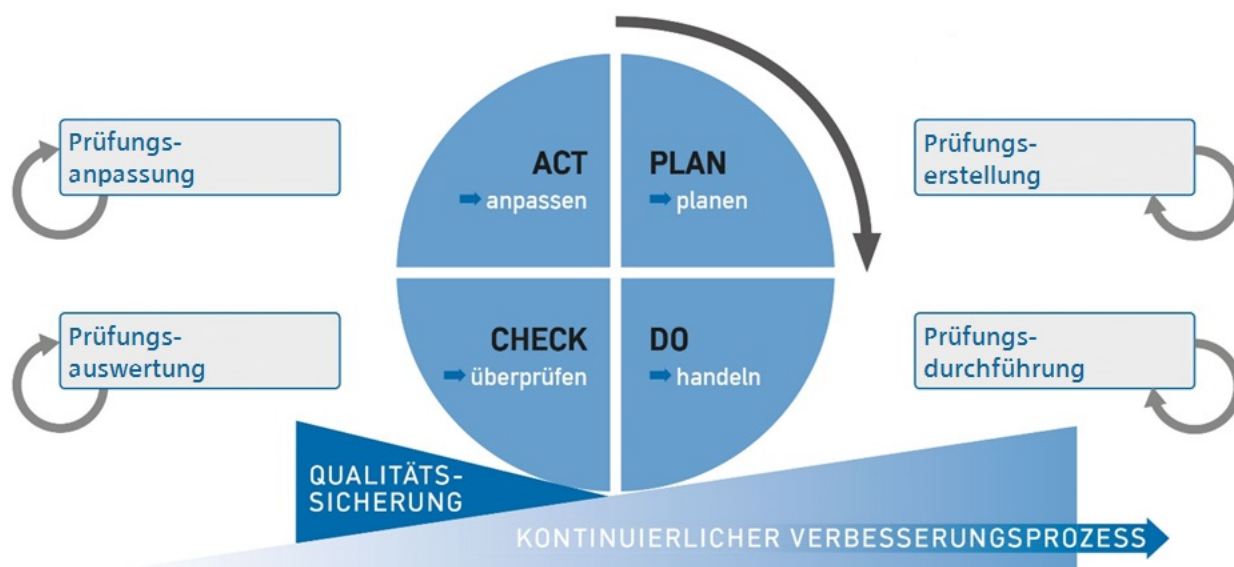
Die TU Wien hat die Dokumentation zur Erfüllung der Auflage fristgerecht am 1. März 2018 bei der AAQ eingereicht.

1.2 Massnahmen der Technischen Universität Wien

Die Technische Universität Wien entschied das Thema *Prüfungskultur* ganzheitlich, im Rahmen ihrer Qualitätsgrundsätze anzugehen. Die drei Ebenen, die die Basis für das Qualitätsmanagementsystem der TU Wien bilden, *Personen – Ressourcen – Prozesse*, sind dabei Ausgangspunkt für die Entwicklung des Prozesses zur Erfassung der Prüfungsformen im Qualitätssicherungssystem. Entlang dieser Ebenen wird im vorliegenden Bericht die Auflagenerfüllung dargestellt.

Qualitätsmanagement-Ebene Personen

Die TU Wien erachtet die «Weiterentwicklung des systematischen Wissens unter Beteiligung all ihrer Angehörigen» als zentral für die nachhaltige Qualitätssicherung (Bericht TU Wien, S. 4). Im Wintersemester 2016/17 wurde von der Abteilung für Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement der aktuelle Stand des Prüfungswesens mit leitfadenbasierten qualitativen Interviews der Lehrenden erhoben. Der Rahmen für die Interviews bildet der PDCA-Zyklus der Qualitätsstrategie der TU Wien; die graphische Abbildung (PDCA-Zyklus «Prüfungen», Bericht der TU Wien, S. 4) verdeutlicht dies:



Aus der Befragung liessen sich erstmalige systematische Kenntnisse der Gemeinsamkeiten und Spezifika in den Prüfungsformen in den jeweiligen Fächern gewinnen. Gemeinsamkeiten sind u.a. konkrete Kriterien für die Bewertung, die Verwendung von Fragenpools bei der Prüfungserstellung und ein Punktesystem für die Benotung. Unterschiede in der Prüfungskultur sind primär disziplinar bedingt.

Ein Anliegen der Lehrenden, das sich aus der Befragung ergab, war die konzeptionelle Unterstützung bei der Prüfungserstellung und -auswertung. Dies wurde als Schwerpunkt der hochschuldidaktischen Angebote bereits ab dem Wintersemester 2016/17 eingeführt.

Die Resultate der Befragung wurden im Weiteren dazu genutzt, die Prüfungskultur weiter zu entwickeln und weitere bedarfsgerechte Massnahmen und Angebote für Lehrende einzuführen. So bieten die Services Vizerektorat Studium und Lehre verschiedene Workshops, Evening Lectures sowie IT-unterstützte Angebote zur Auswahl geeigneter Prüfungsformen und -arten an, um Lehrende bei der Gestaltung von Leistungsüberprüfungen prüfungsdidaktisch zu unterstützen. Seit 2018 gibt es zudem ein zielgruppenspezifisches hochschuldidaktisches Beratungsprogramm und unterstützende Unterlagen – etwa zur Prüfungserstellung – werden bereit gestellt. Auch Angebote zur studienrechtlichen Beratung mit dem Schwerpunkt «Prüfungen» (Workshops «Prüfen an der TU Wien») werden durch die Studienabteilungen durchgeführt. Seit 2017 werden die Best Teaching Awards verliehen, bei welchen das Thema Prüfungen («Leistungsbeurteilung») ein wichtiges Kriterium für die Jury darstellt.

Auf der Ebene *Personen* des Qualitätsmanagements hat die TU Wien das Thema *Prüfungskultur* umfassend in Angriff genommen. Die eingeleiteten Massnahmen, vor allem im hochschuldidaktischen Bereich und in der konzeptionellen als auch der studienrechtlichen Beratung erscheinen schlüssig und führen dazu, dass die Prüfungsformen auf der Ebene Personen im Qualitätsmanagement erfasst und gesichert werden.

Qualitätsmanagement-Ebene Ressourcen

Das Thema Prüfungen ist bereits Teil von regelmässigen Sitzungen der Studiendekane und Studiendekaninnen mit dem Vizerektor für Studium und Lehre und in den Subkommissionen. Das Rektorat wird über die Ergebnisse informiert. Zudem gibt es regelmässige Treffen der Studierendenvertreter und -vertreterinnen mit dem Vizerektor Lehre und der Rektorin.

In der Qualitätsstrategie des Entwicklungsplans 2025 der TU Wien ist folgendes Ziel enthalten: «Einführung von Wissensstandkontrollen während des Studienverlaufs zur Feststellung des Lernfortschritts durch Studierende auf Basis des Standards für studierendenzentriertes Lernen, Lehren und Prüfen» (Bericht TU Wien, S. 6). Die TU Wien möchte damit die Studierenden noch stärker miteinbeziehen.

Im Anschluss an das Quality Audit hat die TU Wien ein umfassendes Organisationsentwicklungsprojekt gestartet, welches zum Ziel hatte, interne Strukturen weiterzuentwickeln, um Zusammenarbeit und Kommunikation zu erleichtern und gleichzeitig eine klare Verantwortungspyramide zu definieren (Bericht TU Wien, S. 6). Ab dem 1.1.2018 wurde das neue Struktur- und Governancekonzept bei drei Pilotfakultäten und Pilotabteilungen umgesetzt, in anderen Einheiten wird es 2019 erfolgen. Die TU Wien erhofft sich damit eine langfristig systematischere Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen. Mit der neuen Governancestruktur werden ab 2019 zum Thema Lehre die Dekane und Studiendekane und -dekaninnen gemeinsam mit dem Rektorat Zielvereinbarungen abschliessen. Dies wird erlauben, Massnahmen zur Verbesserung der Prüfungskultur zu vereinbaren.

Auf der Ebene *Ressourcen* war das Thema Prüfungen bereits Bestandteil von regelmässigen Sitzungen zwischen Studiendekaninnen, dem Vizedekan Lehre, der Rektorin und den Studierendenvertreterinnen. Mit dem neuen Struktur- und Governancekonzept wurde neu der

Rahmen geschaffen, mit dem Instrument der Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Dekaninnen und Dekanen / Studiendekaninnen und -dekanen Ziele und Massnahmen zum Thema Prüfung und Prüfungskultur zu vereinbaren. Es ist zu begrüssen, dass das Organisationsentwicklungskonzept auch dazu geführt hat, dass die Verantwortlichkeiten klarer dargestellt sind.

Qualitätsmanagement-Ebene Prozesse

Die Auseinandersetzung mit den gewonnenen Informationen über das Prüfungsgeschehen ist ein sehr wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung für die TU Wien. Die Entwicklung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen aufgrund der Ergebnisse ist in der Zuständigkeit der Lehrenden. Unter Federführung des Senates wurden neue Mustercurricula erarbeitet (bottom-up inklusive Einbezug der Studierenden), die zentral für die Studien- und Prüfungsplanung sind. Der überarbeitete Leitfaden ist Teil der Satzung und wurde im Mai 2017 vom Senat beschlossen. In den neuen Studienplänen wird nun auf das Thema Qualitätssicherung der Prüfungen explizit eingegangen; es ist festgeschrieben, dass «die Leistungsnachweise geeignet sind, um die Erreichung der Lernergebnisse zu überprüfen» (Bericht TU Wien, S. 7). Über die Qualitätssicherung muss zudem einmal während jeder Funktionsperiode in der zuständigen Studienkommission schriftlich berichtet werden.

Seit dem Wintersemester 2017/18 muss zudem der Prüfungsmodus im TISS, dem «TU Wien Informations-Systeme-Services»-System, eingetragen werden. Zur Verbesserung des Monitorings der Studien wurden die bereits vorhandenen Basisdatensets der Lehre um Prüfungsdaten erweitert. Spezifische Datenanalysen werden den Studiendekanen und -dekaninnen zur Verfügung gestellt und durch die Stabstelle für Studienbezogene Daten bei der Interpretation unterstützt:

- Veränderungen durch Aufnahmeverfahren in zugangsbeschränkten Studienfeldern
- Einfluss des Prüfungstermins auf den Prüfungserfolg
- Analysen hinsichtlich negativer Prüfungsantritte

Die Daten sollen zusätzlich unterstützen, wenn sich die Studienkommissionen mit der Qualität von Prüfungen befassen. Eine Arbeitsgruppe wurde zudem ins Leben gerufen, die die Evaluation der Studierenden überarbeitet und um Fragen zum Prüfungsgeschehen ergänzt. Die Arbeitsgruppe befasst sich auch damit, wie die Einschätzungen der Studierenden zum Prüfungsgeschehen systematisch gesammelt, aufbereitet und ausgewertet werden können. Es ist zudem geplant, spezifische Fragen zur Prüfung getrennt von der Lehrveranstaltungsbewertung zu erheben. Die TU Wien plant aufgrund der Empfehlung aus dem Quality Audit eine externe Begutachtung der Masterstudien. Diese Massnahme soll auch Teil der neuen Leistungsvereinbarung 2019-2021 mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung werden.

Die TU Wien bekennt sich – in ihrem Bericht zur Auflagenerfüllung – dazu, die Implementierung der beschriebenen Massnahmen fortzusetzen und durch regelmässiges Monitoring zu verfolgen, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht werden sowie bei Bedarf Änderungen vorzunehmen.

Auf der Ebene *Prozesse* im Qualitätsmanagement hat die TU Wien zahlreiche Massnahmen und Weiterentwicklungen umgesetzt und angestossen, die ermöglichen, dass die Prüfungsformen vom Qualitätsmanagement erfasst werden. Als Beispiele zu erwähnen sind die Erweiterung des Basisdatensets der Lehre um Prüfungsdaten und Nutzung der Daten zur Verbesserung der Qualität sowie die Einführung der expliziten Qualitätssicherung der Prüfungen in den neuen Studienplänen.

2 Beurteilung der Auflagenerfüllung

Die Technische Universität Wien zeigt in ihrem Bericht zur Erfüllung der Auflage und den Anhängen auf, dass sie einen Prozess entwickelt hat, mit welchem die Prüfungen vom Qualitätssicherungssystem erfasst werden und durch die drei Ebenen des Qualitätsmanagements *Personen – Ressourcen – Prozesse* getragen und weiterentwickelt werden. Die Auflage wurde sogar so umfassend umgesetzt, dass über die Ebene *Personen* die Entwicklung einer Prüfungskultur das Ziel ist.

Zwei Vertretende der Gutachtergruppe aus dem Quality Audit im 2015/16 haben die Auflagenerfüllung am 18.04.2018 bestätigt: Dr. Heike Schorcht (TU Illmenau) und Prof. Dr. Aloys Krieg (RWTH Aachen).

Die Gutachterin und der Gutachter sowie die AAQ sehen damit den Nachweis erbracht, dass die Technische Universität Wien einen Prozess entwickelt hat, der es erlaubt die Prüfungsformen mit dem Qualitätssicherungssystem zu erfassen; **die Auflage ist erfüllt.**

Die AAQ stellt fest, dass die Technische Universität Wien, die im Rahmen der Zertifizierung gesprochene Auflage erfüllt. Damit ist die Zertifizierung der Technischen Universität Wien bis 3. März 2023 gültig.

Beilagen:

- TU Wien Quality Audit – Bericht zur Auflagenerfüllung Februar 2018
- TU Wien Ergebnisbericht «Prüfungskultur» Februar 2018

AAQ
Effingerstrasse 15
Postfach
CH-3001 Bern

www.aaq.ch

